

Vorbehalt der Zustimmung des Bundesrates und des Parlamentes, dass dann auch die entsprechenden finanziellen Mittel gesprochen werden.

Sie sehen also: Die KKJPD und ich sind überzeugt, dass es im Bereich des Internet zwingend einer nationalen Koordination bedarf; denn es ist unsinnig, wenn Bund und Kantone je in ihren Kompetenzbereichen Strukturen aufbauen – die Beschaffenheit des Internet würde in diesem Fall Doppelspurigkeiten vorprogrammieren.

Ich nehme an, dass mit dem geforderten Instrumentarium vor allem die Wiederaufnahme des Internetmonitorings gemeint ist. Wir haben die Lehren aus dem damaligen Projekt gezogen, und entsprechend wird die nun vorgesehene Unterstützung der Ermittler beim Bund und bei den Kantonen mehr bieten als die Entgegennahme und das Weiterleiten in Verdachtsfällen. Die mit den Kantonen gemeinsam aufzubauende Koordinationsstelle wird auf dem Netz zusätzlich aktiv Streife fahren und die Internetkriminalität vertieft analysieren.

Um seinen Handlungsspielraum bei dieser Zusammenarbeit mit den Kantonen zu wahren, möchte der Bundesrat in diesem Punkt keine Motion entgegennehmen.

Der Bundesrat erachtet die Einrichtung einer Fachstelle zur Untersuchung und Bewältigung der Probleme im Zusammenhang mit der organisierten Kriminalität gegenüber Kindern zurzeit nicht als sachgerecht. Da kriminelle Organisationen meist ein breites Spektrum von Delikten abdecken, würde es eine Einschränkung der Ermittlungen bedeuten, wenn die Kriminalität gegen Kinder von einer speziellen Fachstelle, getrennt von den anderen Delikten, behandelt und analysiert würde.

Zur koordinierten Bekämpfung des Kindsmisbrauchs hat das Bundesamt für Polizei gemeinsam mit den kantonalen Strafverfolgungsbehörden und den schweizerischen NGO einen «letter of intent» unterzeichnet. Damit wurde ein regelmässiger, fruchtbarer Dialog zwischen den Strafverfolgungsbehörden und den NGO eingerichtet. Dieser Dialog wird durch eine ständige Arbeitsgruppe sichergestellt, die sich mit aktuellen Fragen zum Kampf gegen den Kindsmisbrauch befasst und unter Leitung des Bundesamtes für Polizei steht. Man könnte unter diesem Gesichtspunkt auch sagen, dass das Bundesamt für Polizei eigentlich diese geforderte Fachstelle darstellt.

Frau Aepli Wartmann hat in ihren Ausführungen zur Motion jetzt allerdings dargelegt, dass mit sämtlichen Forderungen das Internetmonitoring und das Internetclearing verlangt werden. Insofern sind die Ausführungen des Bundesrates oder die Stellungnahme des Bundesrates zu dieser Motion zu relativieren. Da Frau Aepli Wartmann ausdrücklich festgehalten hat, dass es um das Internetmonitoring und um das Internetclearing geht, kann ich mich der Überweisung in der Form der Motion anschliessen und verzichte darauf, in diesem Punkt einen Antrag auf Umwandlung in ein Postulat zu stellen.

Erlauben Sie mir noch eine letzte Bemerkung zum dritten Antrag der Motion, den der Bundesrat bereit ist, als Motion entgegenzunehmen. Hier muss man sich bewusst sein, dass nur eine oberflächliche Kriminalisierung im Bereich des Übertragungsmediums erfolgt. Zentral muss aber weiterhin die Verfolgung des ursprünglichen Deliktes sein, das die Integrität des Kindes auf Lebenszeit schädigt. Dieser Antrag wird bereits eingehend mit der Motion Pfisterer bearbeitet. In diesem Sinne verzichte ich darauf, beim ersten Antrag gemäss eingereichtem Text die Umwandlung der Motion in ein Postulat zu beantragen und den zweiten Antrag abzuweisen, sondern ich bin mit der integralen Überweisung als Motion einverstanden.

## 00.314

**Le président** (Christen Yves, premier vice-président): La commission propose, par 15 voix contre 1 et avec 6 abstentions, de ne pas donner suite à l'initiative.

*Angenommen – Adopté*

## 01.3012

*Überwiesen – Transmis*

## 01.046

### Voranschlag der Eidgenossenschaft 2002 Budget de la Confédération 2002

#### *Differenzen – Divergences*

Botschaft des Bundesrates 28.09.01  
Message du Conseil fédéral 28.09.01

Bestellung: EDMZ, 3003 Bern/Commande: OCFIM, 3003 Berne  
Ständerat/Conseil des Etats 27.11.01 (Erstrat – Premier Conseil)  
Ständerat/Conseil des Etats 27.11.01 (Fortsetzung – Suite)  
Ständerat/Conseil des Etats 28.11.01 (Fortsetzung – Suite)  
Nationalrat/Conseil national 03.12.01 (Zweitrat – Deuxième Conseil)  
Nationalrat/Conseil national 04.12.01 (Fortsetzung – Suite)  
Nationalrat/Conseil national 05.12.01 (Fortsetzung – Suite)  
Nationalrat/Conseil national 05.12.01 (Fortsetzung – Suite)  
Ständerat/Conseil des Etats 10.12.01 (Differenzen – Divergences)  
Nationalrat/Conseil national 11.12.01 (Differenzen – Divergences)  
Ständerat/Conseil des Etats 12.12.01 (Differenzen – Divergences)  
Nationalrat/Conseil national 12.12.01 (Differenzen – Divergences)

## 1. Finanzrechnung

### 1. Compte financier

#### Departement des Innern – Département de l'intérieur

306 Bundesamt für Kultur  
306 Office fédéral de la culture

#### *Antrag der Kommission*

3600.101 Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer  
Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

3600.151 Filmförderung

#### *Mehrheit*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

#### *Minderheit*

(Fässler, Abate, Hofmann Urs, Mariétan, Marti Werner, Marty Kälin, Mugny, Studer Heiner, Zanetti)  
Festhalten

#### *Antrag Eggly*

3600.101 Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer  
Festhalten (= Fr. 20 800 000)

#### *Eventualantrag Eggly*

3600.101 Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer  
Fr. 18 500 000

#### *Proposition de la commission*

3600.101 Encouragement de l'instruction des jeunes Suisses de l'étranger  
Adhérer à la décision du Conseil des Etats

3600.151 Encouragement du cinéma

#### *Majorité*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

#### *Minorité*

(Fässler, Abate, Hofmann Urs, Mariétan, Marti Werner, Marty Kälin, Mugny, Studer Heiner, Zanetti)  
Maintenir



*Proposition Eggly*

3600.101 Encouragement de l'instruction des jeunes Suisses de l'étranger  
Maintenir (= Fr. 20 800 000)

*Proposition subsidiaire Eggly*

3600.101 Encouragement de l'instruction des jeunes Suisses de l'étranger  
Fr. 18 500 000

*Pos. 306.3600.101*

**Widrig** Hans Werner (C, SG), für die Kommission: Die Finanzkommission hat heute Morgen zu den Beschlüssen des Ständerates Stellung genommen. Zusammenfassend hält die Kommission am Ziel fest, das Defizit 2002 von 500 Millionen Franken gemäss Entwurf des Bundesrates auf 255 Millionen Franken herunterzudrücken.

Wenn Sie die Fahne konsultieren, dann sehen Sie, dass wir noch vier Differenzen haben:

Zur ersten Differenz im Eidgenössischen Departement des Innern, Position 306.3600.101, Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer: Der Ständerat hat hier mit 23 zu 12 Stimmen am tieferen Betrag des Bundesrates festgehalten. Die Finanzkommission des Nationalrates schliesst sich dieser Auffassung an. Wir haben keinen Gegenantrag gestellt.

Nun legt Herr Eggly einen Einzelantrag vor. Ich gehe nicht auf seine Argumentation ein; ich denke, dass er diesen Antrag nun vertreten wird.

**Sandoz** Marcel (R, VD), pour la commission: La Commission des finances a siégé ce matin. Elle a maintenu quatre divergences, en se ralliant toujours au montant le plus bas. Monsieur Eggly a maintenu sa proposition à la position 306.3600.101 concernant l'encouragement de l'instruction des jeunes Suisses de l'étranger.

**Eggly** Jacques-Simon (L, GE): Dans l'exercice budgétaire, où certes il faut de la discipline, vous aviez à une très forte majorité, en tout cas à une bonne majorité, considéré que le cas des écoles suisses à l'étranger était prioritaire. Vous aviez à une bonne majorité considéré qu'il y avait certaines de ces 17 écoles qui étaient aujourd'hui vraiment en difficulté financière, qu'il y avait des écoles dont le toit devait être réparé d'urgence. Vous aviez donc considéré qu'il s'agissait là de quelque chose d'essentiel et d'important qui s'inscrit dans le rôle qu'ont les Suisses de l'étranger, dans la place que même notre constitution considère que les Suisses de l'étranger doivent avoir.

J'avais aussi développé une argumentation au nom de collègues des groupes de l'Union démocratique du centre, radical-démocratique, démocrate-chrétien et socialiste. Or, le Conseil des Etats n'a pas voulu nous suivre dans cette voie, et il en revient au projet du Conseil fédéral, à savoir d'en rester à 16,5 millions de francs.

Je vous propose sur ce point de maintenir notre décision et donc de maintenir la position à 20,8 millions de francs.

Au cas où vous trouveriez qu'il faut aller vers un compromis, à tout le moins je vous propose d'adopter ma proposition subsidiaire, à savoir 18,5 millions de francs. Ma proposition subsidiaire tient compte de ce qui a déjà été demandé par la Commission de politique extérieure, ou en tout cas par sa sous-commission, à savoir une répartition en plusieurs étapes pour arriver à 20,8 millions de francs, non pas en trois étapes, mais en deux étapes.

Alors, je vous le demande instamment: ou bien décidez de maintenir la décision que vous avez prise, ou bien à tout le moins choisissez ma proposition subsidiaire qui, je le pense, sera aussi aux voix.

Dans un exercice budgétaire, il s'agit de voir où sont les priorités. Je le répète, la question des écoles suisses à l'étranger est prioritaire; elles correspondent aussi à une vision politique et à des affirmations que nous avons tenues

ici. Je crois que nous serions mal inspirés en ne faisant pas ce geste pour une affaire qui est aussi importante.

Je vous propose de maintenir votre décision et, si jamais vous ne le faisiez pas, d'adopter au moins ma proposition subsidiaire.

**Le président** (Christen Yves, premier vice-président): Le groupe socialiste communique qu'il soutient la proposition Eggly.

**Villiger** Kaspar, Bundesrat: Ich bin noch am Nachdenken, weil ich dieses Papier erst jetzt gefunden habe und weil ich den Antrag Eggly vorher nicht gekannt habe; aber ich stelle fest, dass er irgendwo in der Mitte liegt zwischen dem Entwurf des Bundesrates und Ihrem letztmaligen Beschluss.

Ich darf einfach noch einmal kurz sagen, dass der Bundesrat die Lage der Auslandschweizerschulen durchaus kennt – es ist ja auch ein Bericht darüber verfasst worden. Das ist auch der Grund dafür, dass der Bundesrat beschlossen hat, die Kredite schrittweise auf die 20,8 Millionen Franken im Jahre 2004 anzuheben. Wir sind der Meinung, dass es die Kredite, wie sie der Bundesrat vorschlägt, den Schulen durchaus ermöglichen, ihre Arbeit weiter auszuführen. Wir erwarten eben, dass der künftige Investitionsbedarf ausgewiesen wird und die Angaben zur Planung, Wirtschaftlichkeit und Effizienz ausgearbeitet werden. Deshalb, um das zu tun, haben die Schulen auch eine aussenstehende Beratungsfirma beigezogen. Wir sind der Meinung, dass diese Schulen mit der bundesrätlichen Lösung leben können. Aber das brauchen sie, dessen sind wir uns auch bewusst.

Wenn ich jetzt den «Zwischenantrag» lese, dann muss ich Ihnen sagen, dass alles, was billiger ist als das teure, aus Sicht des Finanzministers besser ist; das ist eine Banalität. Ich würde es selbstverständlich vorziehen, wenn Sie es beim Entwurf des Bundesrates bewenden liessen.

Da es hierzu auch keinen Minderheitsantrag gibt, empfehle ich Ihnen also, beim Entwurf des Bundesrates zu bleiben. Wir würden bei Annahme des «Zwischenantrages» Eggly selbstverständlich nicht umkommen. Aber wir müssen wieder damit anfangen – ich habe Ihnen das vorausgesagt –, die einzelne Million Franken zu achten. Mehrere Millionen Franken machen die Milliarden Franken aus. Ich bitte Sie in diesem Sinne, das bei den einzelnen Anträgen nicht zu vergessen.

*Abstimmung – Vote**Eventuell – A titre préliminaire*

Für den Antrag der Kommission .... 78 Stimmen

Für den Antrag Eggly .... 69 Stimmen

*Definitiv – Définitivement*

Für den Eventualantrag Eggly .... 79 Stimmen

Für den Antrag der Kommission .... 67 Stimmen

*Pos. 306.3600.151*

**Fässler** Hildegard (S, SG): Natürlich haben wir seit unserer Abstimmung in der letzten Woche keinen neuen Film gemacht, der jetzt zu finanzieren wäre. Trotzdem möchte ich Sie bitten, an Ihrer Meinung von letzter Woche festzuhalten und dieser kleinen Erhöhung des Kredites für die Filmförderung zuzustimmen. Wir hatten ja auch grössere Wünsche angebracht. Es ist nicht so, wie Herr Bundesrat Villiger vorhin vielleicht etwas verkürzt gesagt hat, dass das Billigere das Bessere sei. Die Qualität – das wissen wir – spielt auch eine Rolle. Es geht hier um die Förderung der Qualität des Schweizer Films.

Ich möchte vor allem auch an jene Leute, die in einer Region wohnen, in der Filmfestivals durchgeführt werden, appellieren, dass sie der Aufstockung dieses Kredites zustimmen. Es geht vor allem darum, in verschiedenen Landesteilen Filmfestivals weiter mitzufinanzieren. Helfen Sie doch Ihren Kolleginnen und Kollegen im Ständerat, die ja eigentlich auch

die Kantone vertreten, auf den richtigen Weg. Tun Sie etwas Weiteres für die Filmförderung.

Film ist ein Geschäft, Film ist eine kulturelle Bereicherung. Wer also nicht aus kulturellen Gründen zustimmen kann, der mag wenigstens aus finanziellen, aus wirtschaftlichen Gründen zustimmen. Filmförderung – ich habe es letzte Woche gesagt – ist ein Business, ein Big Business, von dem wir nur profitieren können.

Bitte halten Sie an unserem Beschluss der letzten Woche fest.

**La présidente** (Maury Pasquier Liliane, présidente): Le groupe libéral communique qu'il soutient la minorité Fässler.

**Widrig** Hans Werner (C, SG), für die Kommission: Hier im Bereich der Filmförderung herrscht ein ähnliches Bild wie vorhin; das Ergebnis ist allerdings etwas knapper ausgefallen: Der Ständerat beantragt mit 21 zu 16 Stimmen, diese 19,095 Millionen Franken gemäss Entwurf des Bundesrates zu übernehmen. Diesem Beschluss schliesst sich Ihre Kommission an.

Die Mehrheit Ihrer Finanzkommission beantragt Ihnen, dem Beschluss des Ständerates und damit dem Entwurf des Bundesrates zuzustimmen.

**Sandoz** Marcel (R, VD), pour la commission: Là aussi, on a maintenu la divergence. La majorité de la commission vous propose de vous rallier au projet du Conseil fédéral, 19 095 000 de francs. C'est toutefois une faible majorité puisque la décision a été prise à 12 voix contre 10.

**Villiger** Kaspar, Bundesrat: Nur kurz: Ich möchte Sie noch einmal daran erinnern, dass wir schon im Vorjahr die Filmförderung um nicht weniger als 29 Prozent von 13,3 Millionen Franken auf 17,1 Millionen Franken erhöht haben. Jetzt beantragt Ihnen der Bundesrat nochmals eine Erhöhung um 12 Prozent. Im Finanzplan sind dann weitere Schritte vorgesehen, praktisch jedes Jahr eine halbe Million, eine Million Franken. Es ist völlig klar, dass es gilt, hier Prioritäten zu setzen. Das gilt es auch, wenn Sie dem Antrag der Minderheit zustimmen. Ich meine aber, diese Privilegierung eines Kulturbereiches anderen gegenüber sei doch nicht unproblematisch. Es geht um beachtliche Beträge in Prozenten des Ganzen. Der Bundesrat ist auch der Meinung, man solle jetzt einmal die ersten Erfahrungen mit dem neuen Filmgesetz abwarten, bevor man einfach weiter erhöht.

Das ist der Grund dafür, dass ich Sie bitten möchte, der Mehrheit Ihrer Kommission zuzustimmen.

#### *Abstimmung – Vote*

Für den Antrag der Minderheit .... 84 Stimmen

Für den Antrag der Mehrheit .... 72 Stimmen

#### **Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation**

#### **Département de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication**

802 Bundesamt für Verkehr

802 Office fédéral des transports

#### *Antrag der Kommission*

4200.002 Infrastrukturinvestitionen Grundbedarf SBB

#### *Mehrheit*

Festhalten

#### *Minderheit*

(Zanetti, Abate, Fässler, Hofmann Urs, Maillard, Mariétan, Marti Werner, Marty Kälin, Mugny, Studer Heiner)

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

#### *Proposition de la commission*

4200.002 Investissements d'infrastructure, besoins de base des CFF

#### *Majorité*

Maintenir

#### *Minorité*

(Zanetti, Abate, Fässler, Hofmann Urs, Maillard, Mariétan, Marti Werner, Marty Kälin, Mugny, Studer Heiner)

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

**Zanetti** Roberto (S, SO): Ich bitte Sie, in dieser Frage dem Ständerat zu folgen und mache eine Vorbemerkung. Ursprünglich war dieser Betrag in einer anderen Rubrik eingestellt, sodass die Steigerung etwas weniger spektakulär aussah; der Betrag wurde dort nämlich von rund 480 Millionen auf 520 Millionen Franken erhöht. Der Differenzbetrag von 42 Millionen Franken bleibt sich hier also fast gleich, aber er wirkte ursprünglich etwas weniger spektakulär.

Es gibt zwei Gründe, mit dem Ständerat zu «fahren»:

1. Es geht hier um Investitionen zur Erreichung des Verlagerungsziels; der Güterverkehr soll auf die Schiene. Das soll dadurch bewerkstelligt werden, dass gewisse Flaschenhälse beseitigt oder doch mindestens erweitert werden. Im Übrigen werden Investitionen in sicherheitsrelevante Bereiche getätigt, die nicht zuletzt aufgrund aktueller Ereignisse vonnöten sind. Ich habe seinerzeit als Gemeindepräsident gelernt, dass Sparen im Investitionsbereich eigentlich die weniger intelligente Art des Sparens ist. Das ist ein weiterer Grund, wieso diesem Investitionsbeitrag zugestimmt werden kann.

2. Es findet meines Erachtens eine Verletzung von Spielregeln statt. Die Leistungsvereinbarung mit den SBB ist unverändert, aber die Finanzströme werden reduziert. Das scheint mir eine mindestens nicht ganz nette Art des Umgangs mit unseren SBB zu sein. Das ist für mich der zweite Grund, wieso an der ursprünglichen Erhöhung des Ständerates festgehalten werden sollte, der eine Reduktion durch den Bundesrat korrigiert hat.

Immerhin kann ich sagen, dass der Finanzminister den seinerzeitigen Antrag hier im Plenum auf sehr charmante Art und Weise abgewehrt hat. Er hat nämlich zum Apéro geladen, und alle fröhlichen Ratsmitglieder waren natürlich am Bundespräsidentenapéro und konnten deshalb dem Antrag nicht zustimmen, sodass diese Differenz eigentlich hätte vermieden werden können.

Ich bitte Sie, nicht zuletzt auch mit Blick auf den Bundespräsidentenapéro, dem Ständerat zu folgen, der mit sehr grosser Mehrheit, nämlich mit 34 zu 7 Stimmen, an seinem ursprünglichen Entscheid festgehalten hat. Ich bitte Sie, diesem Beschluss zuzustimmen.

**Widrig** Hans Werner (C, SG), für die Kommission: Der Ständerat hat an seinem Beschluss für eine Aufstockung um 42 Millionen Franken deutlich festgehalten. Unsere Finanzkommission hat zusammen mit dem Bundesrat eine andere Auffassung: Zum einen liegt der höhere Betrag der Kleinen Kammer ganz klar über dem BIP-Wachstum, zum anderen kann der Bundesrat nach Aussage von Bundesrat Villiger seinen mittelfristigen Leistungsauftrag auch mit dem tieferen Betrag von 16 Millionen Franken erfüllen. Ich habe die Argumentation von Herrn Bundesrat Villiger im Ständerat gehört, Herr Zanetti, und diese war nicht mehr so charmant, wie Sie jetzt angedeutet haben.

Das ist ein Grund, wieso Ihnen die Kommissionsmehrheit beantragt – das Stimmenverhältnis war 14 zu 9 Stimmen –, an Ihrem Beschluss vom 5. Dezember 2001 festzuhalten.

**Villiger** Kaspar, Bundesrat: Ich war das letzte Mal in der Tat am Apéro und habe hier gar nicht argumentieren können, und Sie haben trotzdem richtig entschieden. Ich hoffe nicht, dass es am besten geht, wenn ich gar nichts sage, (*Heiterkeit*) und erlaube mir trotzdem, noch ein, zwei Bemerkungen dazu zu machen.

Wenn wir das Wachstum der Ausgaben in den Griff bekommen wollen, müssen halt alle Bereiche dazu beitragen. Als

wir im Bundesrat gesehen haben, dass das Ausgabenwachstum über das Wirtschaftswachstum schwappt, haben wir nochmals eine Sparrunde gemacht, und dann wurden hier diese 42 Millionen Franken gekürzt. Ich darf darauf hinweisen, dass dies drei Rubriken unter dem Titel Infrastrukturleistungen mit insgesamt etwas über 1,3 Milliarden Franken betroffen hat. Das ist also ein sehr grosser Betrag; im Verhältnis dazu ist diese Kürzung nicht so schwerwiegend. Wir haben auch überprüft, ob damit der Leistungsauftrag verändert werden müsste; das ist nicht der Fall. Die SBB haben die Möglichkeit, diese Kürzung im Rahmen des Budgets vorzunehmen. Das führt dazu, dass einige Investitionen, die sicher auch wünschenswert wären, vielleicht etwas erstreckt werden. Wir sind aber der Meinung, dass dies auch für die Bundesbahnen so verkraftbar ist. Im Sinne der Opfersymmetrie möchte ich Sie bitten, hier der Kommissionsmehrheit und nicht dem Ständerat bzw. der Minderheit zuzustimmen.

#### *Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 01.046/1853)

Für den Antrag der Mehrheit .... 86 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit .... 70 Stimmen

*803 Bundesamt für Zivilluftfahrt*

*803 Office fédéral de l'aviation civile*

#### *Antrag der Kommission*

3110.000 Infrastruktur

Festhalten

#### *Proposition de la commission*

3110.000 Infrastructure

Maintenir

#### *Angenommen – Adopté*

## **2. Bundesbeschluss I über den Voranschlag für das Jahr 2002**

## **2. Arrêté fédéral I concernant le budget pour l'année 2002**

### **Art. 1**

*Antrag der Kommission*

....

### **Art. 1**

*Proposition de la commission*

....

**La présidente** (Maury Pasquier Liliane, présidente): Les montants figurant à l'article 1er dépendront des décisions finales qui seront prises par nos deux Conseils.

*Angenommen gemäss modifiziertem Antrag der Kommission*

*Adopté selon la proposition modifiée de la commission*

### **Art. 3 Ausgabenbremse**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

### **Art. 3 frein aux dépenses**

*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

#### *Abstimmung – Vote*

Für Annahme der Ausgabe .... 115 Stimmen

Dagegen .... 42 Stimmen

*Das qualifizierte Mehr ist erreicht*

*La majorité qualifiée est acquise*

**La présidente** (Maury Pasquier Liliane, présidente): Je profite de vous voir rassemblés pour souhaiter un bon anniversaire à M. Föhn. (*Applaudissements*)

*Schluss der Sitzung um 12.15 Uhr*

*La séance est levée à 12 h 15*